Übungswoche für Landschaftsgestalter und Ökologen, Dornach 23.-31.8.1997

Landschaft – Atmosphäre und Leitbild

Zur Frage der physischen, ätherischen und astralen Wirkungen im Umgang mit der Landschaft

Der erste Eindruck einer Landschaft ist voller Stimmung. Man ist gleichsam von einer Atmosphäre umfangen und eins mit ihr. Dieses nur schwer faßbare Erleben enthält in einem Moment die ganze von einem Ort aus erfahrbare Komposition wirksamer Beziehungen. Eine differenzierende Zuwendung zu den einzelnen Dingen läßt dieses Erleben gewöhnlich hinter der Bestimmtheit der aktuellen Begegnungen verblassen.

Um «Atmosphäre» als Wirklichkeit der Landschaft deutlicher faßbar zu machen, haben wir uns für die Arbeit in diesem Jahr vorgenommen, die unterschiedlichen Erfahrungsebenen, mit denen wir im Umgang mit Landschaften zu tun haben, an konkreten Beispielen methodisch näher zu differenzieren. Es gilt, in der physisch-sinnlichen Erscheinung zu entdecken, wie Naturwirksamkeit unterschiedlich erfahren wird. In der eigenen Erkenntnistätigkeit ist das spezifisch seelisch Wirksame (Astrale) im Verhältnis zum ganzheitlich Zusammenhängenden (Ätherischen) und zum Physisch-Chemischen zu betrachten. Aktuelle Gestaltungsfragen und ökologische Versuche auf dem Gelände bieten eine gute Ausgangslage für die diesjährige Tagung. Dabei sollen auch die Veränderungen der letzten Jahre wie die Gestaltung direkt um den Bau, die Renaturierung des Schwynbachs usw. betrachtet werden.

Das Forschungsinstitut führt die Übunswoche seit Mitte der achtziger Jahre im jährlichen Turnus durch. Nach den ersten Jahren in Dornach gingen wir vier Mal hintereinander auf Reisen: 1993 Berlin, 1994 Dresden, 1995 Dörögd-Becken in Ungarn, 1996 Mahlitzsch bei Dresden.

Programm

Als praktisches Übungsfeld wollen wir uns anhand verschiedener aktueller Projekte auf dem Gotheanum-Gelände mit foldenden Themen befassen:

- Verlagerung des Gärtnereikomplexes als Chance für eine Neuorientierung
- Übungsschritte in der Landschaftsarchitektur
- Mahdrhythmus und Fauna
- Die Bedeutung der Vogelwelt
- Die Bedeutung von Relief und Untergrund

In den Abendvorträgen kommen vor allem verschiedene Herangehensweisen zur Erfassung einer Landschaft zur Darstellung. Folgende Referate stehen auf dem Programm:

- Aus der Arbeit einer Landschaftsarchitektin – Gibt es ein anthroposophisches Leitbild?
- Ökologie und Mensch
- Geländegestaltung als Bedingung für die Landschaftsentwicklung
- Zum neuen Landschaftskonzept der Schweiz

Die Exkursion am Mittwoch wird uns in ein zukünftiges Biosphärenreservat des Dreiländereckes Schweiz, Frankreich und Deutschland führen. Die sonntägliche Exkursion geht in die Schweizer Alpen (bitte festes Schuhwerk mitbringen).

Informationen: Naturwissenschaftliche Sektion, Hügelweg 59, CH-4143 Dornach; Tel. +41/ 61/ 706 42 10; Fax. +41/ 61/ 706 42 15.

Studien- und Forschungswoche für Studierende aller Fakultäten, 7.-14. September 1997 in Dornach

Methoden und Schulungsmöglichkeiten im Fachstudium

Ziel dieser Hochschulwoche, die in Zusammenarbeit von Naturwissenschaftlicher Sektion, Jugendsektion und einem Studentischen Vorbereitungskreis durchgeführt wird, ist die Erarbeitung von produktiven Studienmethoden. Im Zentrum steht der Prozeß der Fähigkeitsbildung, für den die goetheanistische Methode und der anthroposophische Schulungsweg eine Grundlage bilden können.

Der Hinweis auf die Mißverhältnisse und katastrophalen Zustände in der Welt, die sich aus dem unreflektierten Umgang mit den Naturwissenschaften ergeben, ist schon zur Phrase geworden; die Geisteswissenschaften und Künste führen daneben ein Mauerblümchendasein mit Unterhaltungswert. Ein weiteres Ziel der Hochschulwochen ist deshalb, ein neues Verhältnis zum Erkenntnisobjekt zu gewinnen, so daß ich wirklich etwas von ihm selbst erfahre und das, was ich untersuche, auch eine Bedeutung für das Soziale hat.

Diese Aufgabe wird durch die Frage ergänzt, welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, damit das wissenschaftliche und künstlerische Leben überhaupt angemessen gedeihen kann. Und: Wie werde ich in bezug auf die Vielzahl an Publikationen, Forschungsergebnissen und Vorhaben urteilsfähig, so daß ich selbständig entscheiden und Verantwortung in gesellschaftlichen Zusammenhängen übernehmen kann?

Ein weiterer Impuls soll nach Möglichkeit Platz greifen: Neue Wege des wissenschaftlichen Arbeitens zu ermöglichen, ohne auf staatlich verordnete Bildungspolitik Rücksicht nehmen zu müssen. So sollen Rahmenbedingungen für die Fähigkeitsbildung des einzelnen entstehen, wofür die Woche einen ersten Schritt darstellt. Sie